

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl. des „Amts- und Anzeigebblatt“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 126.

56. Jahrgang.

Sonntag, den 10. Oktober

1909.

Eine Reinigung der Hochbehälter

und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung soll **Montag**, den 11. ds. Monats und die folgenden Tage vorgenommen werden. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß dadurch das Leitungswasser zeitweise getrübt wird, geben wir dies bekannt.

Stadtrat Eibenstock, den 9. Oktober 1909.

Seite.

M.

Abendschule für weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht in der Abendschule für Frauen und Mädchen beginnt wieder **Montag, den 11. Oktober 1909.**

Der Unterricht verfolgt den Zweck, Frauen und konfirmierten Mädchen, die den Tag über durch Erwerbsarbeit in Anspruch genommen sind, abends Gelegenheit zur Erlernung der notwendigen weiblichen Handarbeiten zu geben oder sich in der Ausführung schwieriger Arbeiten zu vervollkommen.

Der Unterricht findet wöchentlich zweimal und zwar **Montags und Donnerstags abends 8-10 Uhr** statt und umfaßt:

„Zuschneiden und Nähen, Ausbessern und Stopfen von Wäsche und Bekleidungsgegenständen und Herstellung einfacher Kleider.“

Für den Unterricht sind monatlich 50 Pfg. im Voraus zu bezahlen. Das erforderliche Material ist mitzubringen.

Der Unterricht findet statt in der alten **Bürgerschule** Zimmer Nr. 5. **Stadtrat Eibenstock**, den 8. Oktober 1909.

Seite.

Q.

Gewerbliche Zeichenschule.

Unterrichtsplan für das Winterhalbjahr 1909/10.

Sonntag früh	7-9 Zeichen	Abt. B.
Montag abends	6-8 Fortbildungsunterricht	Abt. B.
Dienstag	6-8 Zeichen	Abt. A.
	6-8 Fortbildungsunt.	Abt. B.
Mittwoch früh	7-9 Zeichen	Abt. A.
abends	6-8	Abt. B.

Unterrichtsbeginn: **Montag, den 11. Oktober 1909.**

Die Schulleitung.

In der öffentlichen Vorbilderammlung

der Kunstschulzweigabteilung findet eine **Sonderausstellung** neuerwerbener Vorbilder statt. Die Neuerwerbungen sind Eigentum unserer Sammlung. Sammlung und Bibliothek sind für jedermann geöffnet.

Eibenstock, den 9. Oktober 1909.

Kneisel.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser hat für die beim Elbinger Bauunglück verunglückten Arbeiter tausend Mark gestiftet. Die Schwerverletzten scheinen außer Lebensgefahr zu sein.

Der Reichstanzler von Bethmann-Hollweg wird in diesen Tagen dem im Jagdschloß Hubertusstock bei Eberswalde jetzt verweilenden Kaiser Vortrag halten. — Zur Konfirmation der einzigen Tochter des Kaiserpaars, der Prinzessin Viktoria Luise, die am 18. Oktober, dem Geburtstag Kaiser Friedrichs, in der Friedenskirche zu Potsdam abgehalten wird, ist der leitende Staatsmann ebenfalls geladen worden.

Anleihebedarf des Reiches. Der Nachtragsetat für 1909, der gleichzeitig mit dem Etat für 1910 dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden wird, sieht, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ mitteilen, einen Anleihebedarf des Reiches von etwa 500 Mill. Mark vor. Er setzt sich im großen und ganzen zusammen aus gestundeten Matrifularumlagen der Jahre 1906 bis 1908 und aus den Zehlschulden der Reichskasse in den Jahren 1907 und 1908. Sodann ist im neuesten Finanzgesetze bestimmt, daß für 1909 von den Einzelstaaten an ungedeckten Matrifularumlagen höchstens 48,5 Millionen Mark gezahlt zu werden brauchen. Es muß demgemäß dafür gesorgt werden, daß für die diesen Betrag im Etat für 1909 übersteigenden ungedeckten Umlagen Ersatz geschaffen und damit der diesjährige Etat wieder zur Balance gebracht wird. Es beläuft sich die Summe der ungedeckten Matrifularumlagen im Etat für 1909 auf weit mehr als 200 Millionen Mark. Ferner sind die großen Summen, die 1908 und 1909 an Befoldungsbesserungen gezahlt sind bez. noch gezahlt werden sollen, auf den Nachtragsetat gebracht worden. Hier handelt es sich um einen Betrag von etwa 150 Mill. Mark. Schließlich werden die infolge der schlechten Einnahmen aus der Postverwaltung und der Brausteuer entstandenen Ausfälle in den Ausgleichsbeträgen gedeckt werden müssen. Diesen Passiven im Nachtragsetat stehen die Einnahmen aus den neuen Zöllen und Steuern von August bez. Oktober an bis zum Schluß des laufenden Finanzjahres und dann die rund 70 Mill. M. betragenden Summen aus Börsen- und Lossteuer gegenüber, die bei der Aufstellung des Etats für 1909 noch als Ueberweisungen für die Einzelstaaten angesehen wurden, im neuesten Finanzgesetze aber der Reichskasse zugewiesen sind. Beinahe die ganze angeforderte Summe von 500 Millionen Mark lastet aber latent schon auf ausgegebenen Schapanweisungen, die das letzte Etatsgesetz der Reichsverwaltung bis zur Höhe von 600 Millionen Mark zur Verfügung gestellt hat.

Rußland will für seine Anleihen die deutsche Talonsteuer umgehen, indem es den deutschen Inhabern freistellt, neue Couponbogen von nicht deutschen Ausgabeorten zu beziehen. Nehmen die Besitzer die Bogen in Deutschland, müssen sie selbst die neuen Steuern entrichten.

Die Entsendung von Kommissaren des

Rechnungshofes zu örtlicher Prüfung der Rechnungen der deutschen Schutzgebiete in Ostafrika, Südwestafrika, Kamerun hat sich bewährt; es sind dadurch mannigfache Ersparungen gemacht, vor allen Dingen hat die Abrechnung, die, wie es durch die weiten Entfernungen bedingt war, nicht sehr schnell erfolgen konnte, sich viel glatter abgewickelt. Die weitere Entsendung von Kommissaren ist daher ins Auge gefaßt.

Das Denkmal für den bekannten freisinnigen Parteiführer Eugen Richter wird seinen Platz vor dem Anhalter Bahnhof in Berlin erhalten. Der Kaiser hat diesem Standort bereits seine Zustimmung gegeben. Demnächst soll eine Sitzung des Denkmalstiftungsausschusses stattfinden, die sich mit der künstlerischen und finanziellen Seite des Unternehmens beschäftigen wird.

Berlin, 7. Oktober. Im Etat der Reichsjustizverwaltung wird sich auch wieder ein kleiner Posten für ungeschuldbig erlassene Untersuchungs- und Strafkosten befinden. Es ist für unsere Justiz doch immerhin ein sehr rühmenswerthes Zeichen, daß dieser Posten so beschaffen geblieben ist. 1905 wurden 21 703 Mark verausgabt, 1906 36 306 Mark, 1907 37 527 M. Im letzten Etat waren 31 800 Mark eingestellt, viel höher wird auch im neuen Etat diese Summe nicht sein.

Frankreich.

Die französische Regierung muß sich ebenfalls wieder mehr mit Marokko beschäftigen, weil der Sultan Mulay Hafid die Entsendung der letzten französischen Truppen aus dem Innern verlangt.

England.

Nach dem Vorbilde des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie ist jetzt auch in England ein Verband gegen die Sozialdemokratie gegründet worden. Präsident der Vereinigung ist der Herzog von Devonshire, der eigentliche Leiter der Abgeordnete Sir William Bull. Dem Verbands können männliche und weibliche Mitglieder beitreten. In Deutschland hat es lange gedauert, bis aus der bürgerlichen Gesellschaft eine energische Gegenbewegung gegen die revolutionäre Sozialdemokratie zustande gekommen ist. Es mußten Jahrzehnte erbitterter Kämpfe vorausgehen, es mußte erst die sozialdemokratische Partei ein Fünftel der Reichstagsstimme erobern, ehe das staatsbehaltende Bürgertum die Kraft fand, einen Verband zu gründen, der unter völliger Neutralität gegenüber den verschiedenen bürgerlichen Parteiprogrammen lediglich das eine Ziel tatkraftig verfolgt, die gleichgültigen nichtsozialdemokratischen Massen aufzurütteln und wenigstens zum taktischen Zusammengehen zu einigen gegen die marxistische Sozialdemokratie. In England will man es nicht erst so weit kommen lassen. Man ist durchdrungen von der Wahrheit des Ausspruchs, den ein namhafter französischer Politiker gegenüber dem Vorsitzenden des „Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie“, dem Abgeordneten o. Liebert, nach den Reichstagswahlen von 1907 getan hat: „Der Sozialismus ist nicht nur ein nationales, sondern auch ein internationales Uebel.“

Marokko.

Der „Matin“ meldet aus Tanger, der Sultan stimme der vorgeschlagenen Anleihe von 150

Millionen unter folgenden Bedingungen zu: Das Schauplatzgebiet, Casablanca, das Beni Snassengebiet, sowie Abdcha müssen sofort geräumt werden, für die Ruhe und Sicherheit im Schauplatzgebiet und in Casablanca soll ausschließlich ein marokkanisches Polizeikorps mit einem einzigen französischen Kadre wirken. Der Sultan nimmt die durch den Vertrag von 1909 vorgesehene französisch-marokkanische Grenzpolizei an, verlangt aber, daß der Oberkommissar — gegenwärtig ist dies General Gautier — in Zukunft kein Franzose, sondern ein Marokkaner ist.

Amerika.

Von der Hudson-Gulton-Feier. Der Newyorker Berichterstatter des „Tags“ schreibt: „Den ganzen Sonntag wogten dicke Mengen die Straßen auf und ab und beschaute die Sehenswürdigkeiten. Coney Island, das ewig junge und beliebte, war der Zielort der Mannschaften der besuchenden Geschwader. Deutsche, Franzosen, Engländer, Amerikaner, Italiener und Mexikaner spazierten Arm in Arm durch die Straßen der „Aufstiegs Insel“ und tranken gemächlich immer noch ein Seidel. Ohne übermäßig patriotisch zu sein, muß man doch hervorheben, daß die deutschen Matrosen den besten Eindruck machten, durch ihre adrette Kleidung sowohl wie durch ihr Auftreten. Der Tag schloß mit dem gewaltigen Konzert der vereinigten deutschen Gesangsvereine im Hippodrom, das Jubelstürme des Beifalls hervorrief. Und den meisten Applaus erhielt Großadmiral von Köster, der am Schluß die Tribüne betrat und in kurzen, markigen Worten für den warmen Empfang dankte, gleichzeitig versichernd, daß es ihm manchmal vorkäme, als ob er in Berlin sei, so viele Beweise für das Vorhandensein eines starken Deutschland seien ihm in diesen Tagen geliefert worden.“

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Eine Sonderausstellung neuer Ankäufe findet gegenwärtig in unserer Vorbilderammlung statt. Die Sammlung ist für jedermann (Jugendliche) geöffnet.

Eibenstock. Als Fundgegenstände werden beim Stadtrate verwahrt 1 Trauring, Seidenfadenspäckchen, 1 Kette, 1 Armband.

Leipzig, 7. Oktober. Dieser Tage wollte in der Nähe von Delitzsch abends 1/9 Uhr ein Automobil in voller Geschwindigkeit den die Chaussee kreuzenden Bahnhöfer passieren. Obgleich die Schranken bereits geschlossen waren, was allerdings von den Insassen des Automobils nicht bemerkt worden sein soll, fuhr das Fahrzeug auf den eisernen Schlagbaum los, der sofort durchbrach. Infolge des Anpralls aber wurde der Wagen seitwärts geschleudert und prallte dann auf der anderen Seite gegen die Schranken an, wo er mit den Hinterrädern auf den Schienen stehen blieb. Da der Schnellzug nahte, mußten die Insassen schlenkern das Automobil verlassen, das von der Lokomotive gefaßt und eine Strecke mit fortgeschleift wurde und dann in Trümmer ging. Besitzer des Wagens war ein Herr aus München. Verletzt wurde bei dem Unfälle niemand.

Leipzig, 7. Oktober. In Greifswald fand am 5. Dezember v. J. zwischen zwei Studentenverbänden eine sogenannte „Bestimmungsursur“

Frank-
läge in
Genau.
fortiert
beträgt
00 Mt.
frische
auch
schwar-
nd zur
n Gaa-
Bedarf
Kunst,
weißes
ament-
es und
Außer-
de und
Diese
Bühne
entlich
aeres.
bligen
it sei-
ndrote
eht es
und
zu
ß ein
weib-
hl der
in ei-
e Ge-
zum
und
t ent-
stoff-
vor
ar auf
te es
ffante

Tiroler Jahrhundertfeier haben ganz besonders lehr-
reiche Streiflichter auf die nationalen Verhältnisse Süd-
tirols geworfen. Während die sogenannten Signori
und Signoretta, die ganze Gesellschaft von Gutsbe-
sitzern, Ärzten, Advokaten, Weinhandlern etc., die in
den Städten Südtirols als Führer der Irredenta die
große Rolle spielen, es ablehnten, sich an der großen
vaterländischen Fete zu beteiligen, während sie in ih-
rer Presse den Hosen in Wort und Bild verhöhn-
ten, um gleichzeitig zur Enthüllung des Denkmals des ehe-
maligen italienischen besonders irredentafreundlichen
Ministerpräsidenten Zanardelli nach Brescia zu waf-
fahren, — huldigten in Innsbruck an 3000 Welschtiroler
Schülern und Veteranen im begeistertem Zuge ihrem
österreichischen Herrscher, zugleich im Namen von vielen
Tausenden treuer Tiroler Herzen aus den Welschtiroler
Tälern und Bergen, denen die Umstände, vielfach auch
der Druck und die Drohungen der Signori, die Be-
teiligung unmöglich gemacht hatten. Die Deutschtiroler
haben die Bedeutung dieser Kundgebung richtig er-
kannt. Niemand außer dem Herrscher selbst wurde so ge-
feiert und umjubelt wie die Welschtiroler Festgenossen.
Die tiefe Kluft, die zwischen der kaisertreu und tirolerisch
gesinnten Masse der Bauernbevölkerung Welschtirols
und ihren weltlichen und geistlichen Führern in na-
tionaler, sozialer und politischer Beziehung besteht, kam
hier klar zum Ausdruck. — Während die irredentistischen
Führer mit Recht in dem Tiroler Volksbund ihren ge-
fährlichsten Gegner erblickten, hat dieser bisher auf
Welschtiroler Boden nicht weniger als 41 Bundesgrup-
pen bilden können, deren Mitglieder, fast durchweg
kleine Bauern und Arbeiter, trotz der welschen Sprache
gut tirolerisch gefasst sind und für ihre Kinder die Er-
lernung der deutschen Sprache in deutschen Schulen
wünschen.

— Aus der „Jugend“. Im hell beleuchteten
Saal, bei Direktors, sitzt eine animierte Gesellschaft gelade-
ner Gäste, darunter die „Flamme“ des Hausdichters
Emmy, der flotte Referendar K. Die Unterhaltung wird
durch das Eintreten des „Papa Direktors“ unterbrochen, der
den kleinen Willy, Emmys Brüdchen, an der Hand zerrt
und erklärt, der Bengel sei eben von ihm im Gang beim

Verfuch, den Gasbehälter zu schließen, erappt worden.
Auf Bitten der Damen wird ihm die Strafe erlassen, er muß
jedoch gleich zu Bett. Er geht aber zuvor auf Schön-Emmy
zu und sagt treuherzig zum Entsetzen des verliebten Pär-
chens: „Da Emmy, hast Deine zwanzig Pfennig wieder, weil
heut doch nichts mehr zu machen ist“.

Wettervorhersage für den 10. Oktober 1909.
Südwestwind, aufsteigend, wärmer, kein erheblicher Nieder-
schlag.

Plahmusik am Sonntag, d. 10. Oktober von vorm. 1/12 Uhr ab
auf dem Postplatz.

Neueste Nachrichten.

— Danau, 9. Oktober. Die am hiesigen Stadttheater
wirkende Sängerin Louise Gutschel aus Graz vergif-
tete sich mit Leuchtgas und wurde bewußtlos in das Kranken-
haus gebracht. Liebestummer und eine abfällige Kritik sollten
der Grund zur Tat gewesen sein.

— Metz, 9. Oktober. Wie aus den Verhandlungen
zwischen dem französischen Kriegsmini-
sterium und der Gemeindevorstellung von Pont-a-
Mousson hervorgeht, werden außer einem Bataillon,
das nach dort kommt, nach einem fünf Kilometer ent-
fernten Dorfe noch zwei weitere Kompanien kommen.
Man scheint neue Garnisonen aus kleinen
französischen Ortschaften machen zu wollen, so
z. B. aus Corcheux. Alle diese kleinen Ortschaften
sollen mindestens 2 bis 3 Batterien und 4 bis 5 Kom-
panien Infanterie erhalten, damit auf französischer
Seite im Kriegsfalle die Gebirgsübergänge völlig be-
herrscht werden.

— Petersburg, 9. Oktober. Die Reise des
Zaren nach Italien ist unmittelbar bevorstehend. Die
Eisenbahnlinie Jalta-Kiew ist bereits militärisch besetzt wor-
den. Ueber die weiteren Reiseabsichten wird strenges

Stillschweigen beobachtet. Doch wird wahrscheinlich die Route
Kiew—Warschau—München gewählt werden.

— Petersburg, 9. Oktober. Rußland wird
demnächst an der Westgrenze einige bemerkenswerte
Truppenverschiebungen vornehmen. Außer
dem 5. wird auch das 18. Armee Korps aus Polen zurück-
gezogen. Es soll zum Teil im Kaukasus, teils in Si-
birien und teils im Innern des Reiches neue Garni-
sonen beziehen. Gleichzeitig soll auch das General-
Gouvernement Wilna aufgehoben werden.

— Venedig, 9. Oktober. In der Provinz
Udine herrscht Unwetter. Alle Wasserläufe sind
aus den Ufern getreten. Infolge des Hochwassers
ist der Eisenbahnverkehr vielfach unterbrochen. Mehrere
Ortschaften stehen unter Wasser und sind vom
Verkehr völlig abgeschnitten.

— London, 9. Oktober. Im liberalen Klub hiel-
ten gestern zwei Minister Reden über die poli-
tische Situation. Winston Churchill sprach über
die Aussichten des Budgets im Oberhause. Er neigte
der Ansicht zu, daß die Peers die Finanzbill schließ-
lich annehmen werden. In diesem Falle könnte von
einem Eingehen auf die Wünsche der Lords keine Rede
sein. Einen Kompromiß, so erklärte der Handelsmini-
ster nachträglich, nehme die liberale Partei nicht an.
Dieses Gutachten Churchills ist in Anbetracht der bevor-
stehenden Rückkehr des Premierministers von Balmoral
bemerkenswert, obwohl von den radikaleren Abge-
ordneten noch gestern Befürchtungen laut wurden, daß
Asquith Konzeßionen machen könnte. Nach Churchill
sprach der Lordkanzler Lord Soreborn und zog beson-
ders die ökonomische und soziale Seite in Erwägung.
Er brachte noch stärker als sein Ministerkollege zum
Ausdruck, daß die gemäßigte konservative Meinung über
die Extremen siegen und das Budget passieren werde.

Moderne Frauen

achten darauf, dass ihre Wäsche (besonders die empfindliche) nicht durch
Reiben und Bürsten oder scharfe Mittel verdorben, sondern
mit Ozonit gereinigt wird! Ozonit macht alle jene schädlichen Behand-
lungsmethoden überflüssig! Es vereinfacht die Arbeit auf verblüffende
Weise und liefert eine prachtvolle, tadellose Wäsche!

Das moderne Waschmittel
Garantiert frei von Chlor etc. Ueberall erhältlich.

Ozonit D. R. P.

aus den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H., Düsseldorf.

Ueber Bamf ist über-
haupt nicht zu reden,
man muss ihn ge-
trunken haben.

Malzkaffee-Bamf

Wer ihn nur einmal ge-
kostet hat, trinkt keinen
anderen mehr.

Wäschemangeln



für Hand- u. Kraftbetrieb, mit Unter-
blattauslauf u. Momentwender, sind
unstreitig die besten der Welt! Derr-
liche Wäscheleistung, daher lohnende
Einnahme! Teilzahl, gern gestattet.
Craut Herrschub, Chemnitz 15.
Größte Mangelabrik. Preisliste gratis.

ca. 1 Million Mark
wurden innerhalb 8 Tagen durch uns um-
gesetzt. Wer daher ein
Stadt- oder Land-Grundstück
verschaffen und günstig verkaufen will, wer
Hypothek oder Teilhaber sucht, sende sofort
seine Adresse nur an den
Reichs-Central-Markt,
Berlin NW. 7, Unter den Linden 61.
Bestenfalls in den nächsten Tagen antworten!
Besuch kostenlos! Kein Agent!



Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Saffenhäuser
b. Frankfurt a. M.

Speise- und Weinfarten

habe zum Verkauf in beliebiger An-
zahl vorrätig und halte dieselben den
Herrn Wirten, welche nur geringen
Bedarf haben, bestens empfohlen.
Emil Hannebohn, Buchdr.

Moderne Verglasungen jeder Art
Treppenfenster — Balkon — Schrank-
füllungen
— in Blei- und Messingverglasung —
Glasschilder — Glasbuchstaben.
Kunstglaserei A. Schilling, Ave i. E., Reichsstr. 60.

AUSSTELLUNG
MODERNER WOHNUNGEN
— fix und fertig eingerichtet —
nach Entwürfen erster Architekten
Chemnitz, Kronenstr. 11. Alle Preislagen vertreten
3 Zimmer, Küche Mk. 1200,
Küchlein Mk. 2000, 2500, 3000, 3500 u. s. w.
Besichtigung jederzeit erwünscht.

Rosner's Zahnatelier.
Erstrenommirtes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Zahn-
atelier am hiesigen Platz.
Empfehle mich zur Anfertigung künstl. Zähne und ganzer Gebisse.
Spezialität: Metallarbeiten.
Platten in Gold, Aluminium, Zähne ohne Platte, Brücken, Aronen
und Stützplättchen. Plomben in Gold, Silber, Porzellan u. s. w. in nur
besten Füllungen. Zahnziehen, Zahnreinigen bei schonendster Behandlung
und billigsten Preisen.
Reparaturen innerhalb 3—4 Stunden. Umarbeiten schlecht passender
Gebisse in einem Tage; Auswärtige können darauf warten.
Vochachtungsvoll
P. Rosner, Zahnkünstler,
Bergstraße, Ecke Südstraße 2, in der Nähe der Apotheke.

Seld-Darlehen j. Höhe, auch ohne
Bürg. 4, 5%, an jed. a. Wechsel,
Schuldschein, a. Ratenabzahl. gibt
A. Antrop, Berlin NO. 18. Rep.

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwaltung.

Laufburschen
sucht
Friedr. Foerster.

Krawatten G. A. Nötzli
Strick-Häkelgarne
Strümpfe und Socken
Hosenträger
Schirme — Stöcke
Handschuhe
Herren- und Damenürtel
Schürzen
Korsetts
Rucksäcke — Lederwaren.
Inh.: Benno Kändler.
Telephon No. 24.

Metall-, Pfosten- u. Eichenholzjärke,
sowie Rinderjärke in allen
Preislagen hält stets auf Lager
Adolf Kunz,
Eibenrod.

Wäschemangeln
in allen Größen, jed. Konkurrenz über-
treffendes Fabrikat, liefert unt. Garant.
Paul Thiele, Wäschemangelfbr.
Chemnitz, Hartmannstr. 11.

Möbliertes Zimmer
in neuem Hause, prachtvolle Lage,
sofort oder später billigst zu vermieten;
Klavier vorhanden. Wo, sagt die
Expd. dieses Blattes.

Malzkaffee.
Zu jedem Pfund-Paket ein
wertvoller Bon gratis.
H. Sellmann, Langestraße 1.

Freundliche Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Vorraum nebst reich-
lichem Zubehör, per 1. Januar oder
früher zu mieten gesucht. Offert. m.
Preisang. u. 99 an die Expd. ds Bl.

Keinen Husten
mehr bekommt man nach dem Gebrauch
von Walsgott's vorzüglich
wirkenden Eucalyptusbom-
bons. Allein echt in B. à 25 u. 50
Pf. bei
E. Eberlein.

Arnica-Franzbranntwein
das denkbar beste Mittel gegen Haar-
ausfall und Schuppenbildung
empfiehlt à Fl. 1.00 M.
Wilhelm Just.

Abonnements
auf das „Amts- und Anzeiger-
blatt“ werden noch fortwährend bei
unsern Voten, bei sämtlichen Post-
ämtern und Landbriefträgern und
in der Expedition d. Bl. angenom-
men und die seit dem 1. Oktbr. er-
schienenen Nummern, soweit der
Vorrat reicht, nachgeliefert.
Expedition des Amtsblattes.

Kräftiger junger Mann,
firm im Schreiben und Rechnen,
sucht Stellung irgendw. Art. Off.
erb. unter 100 an die Expd. d. Bl.

Frischer Quarz
ist eingetroffen. Julius Hug,
vis-à-vis der Apotheke.

Ein Sofa
billig zu verkaufen
Bodelstraße 26.

Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale des Wappler'schen Gasthofes zu Sundshübel

Öffentl. Volksversammlung

- 1) Vortrag des Herrn Bürgermeister Hesse in Eibenstock:
„Selbstverwaltung und Politik.“
- 2) Freie Aussprache über die bevorstehende Landtagswahl.
J. A. des Vaterländischen Volksvereins zu Sundshübel
als Leiter und Einberufer der Versammlung:
Bernhard, fgl. Oberförster.

Hotel Rathaus, Eibenstock.

Den hochverehrten Einwohnern von Eibenstock und Umgebung hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich die
Bewirtschaftung
des obgenannten Hotel übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, den guten Ruf des Hotels in jeder Beziehung zu erhalten.
Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet
Dochachtungsvoll
Rudolf Buchmann.

Carl A. Bopp

Telephon 631 Schönau bei Chemnitz Telephon 631

Chemische Dampf-Reinigungsanstalt

mit elektrischer Bügelei und modernem elektrischen maschinellen Gruppenantrieb für
Teppiche, Innendekorationen, Polstermöbel, Garderoben aller Art, Spitzen, Federn, Handschuhe etc.

Spezialität bei zu reinigend. Herren-Garderoben:
Glanzentfernung bei abgetragenen Kammgarnsachen, auf Wunsch fachmännische Reparatur bei billigster Berechnung.

Mechanisches Teppichklopfwerk u. Mottentötung
in Polstermöbel, Pelz- und aller Art Wollstoffsachen.

Aufbewahrung der letzteren gegen Mottenbrut und Feuersgefahr während der Sommermonate bei mässiger Vergütung.

Gardinen-Wäscherei, Spannerei, Kunststofferei.
Plissépresserei für Lege-, Steh- und Sonnenplissé.

Grün gewordene und verwaschene Goldjackets werden aufgeschwefelt und erhalten ihre reine weisse Farbe wieder.

Neu aufgenommen! Bettfedern-Dämpfung und -Reinigung

mittelst patentamtlich geschützter Maschine „Thuringia“. Die Reinigung erfolgt auf Wunsch im Beisein d. wert. Kundschaft. Besichtigung des ganzen Etablissements jederzeit gern gestattet.

Annahmestelle für Eibenstock und Umgebung
F. A. R. Müller, Buchhandlung.

C. W. Friedrich, Eibenstock

Baumaterialien • Eisen- und Stahlwaren • Haus- und Küchengeräte

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu äusserst billigen Preisen

Oefen und Herde

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Spezialität:
Emaillöfen,
Dauerbrandöfen,
gemusterte Kachelöfen.

Malb-Etage
sofort oder später zu vermieten
Gasanstaltsweg 7.

Eigensinniger Vergrösserer
zum sofortigen Antritt gesucht.
Ernst Kessler.

Das Vermessungs-Bureau

von
B. Köhler

Ingenieur und staatlich vereideter Geometer
in Schönheide, „Restaurant Bernhardt'skeller“, empfiehlt sich zu schnellster und gewissenhaftester Anfertigung aller Vermessungsarbeiten.

Zur jetzigen Pflanzzeit
empfehle: Blumenwiebeln, Obstbäume, Zierkräuter, Stachel- und Johannisbeersträucher und Bäumchen, Schneeballbäumchen usw. Krauslohl hat noch abzugeben Wagner's Gärtnerei.



Es ist eine Tatsache
zum Waschen der Wäsche ist die Offenbeise mit Seife mit „Elefant“ überall beliebt. In fast jedem Materialwaren- und Seifengeschäft zu haben.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Paul

nach langem schweren Leiden im Alter von 10 Jahren 5 Mon. heute Nacht $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in dem Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag vormittag beim Trauerhause aus statt.

Dies zeigen tiefbetruert an
Familie Wilhelm Stewert
nebst Angehörigen.

Palmin, Palmona
Salz- u. Schmelz-Margarine
offert billigst
Julius Hug,
vis-à-vis der Apotheke.

Herrn,

welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.

E. Herrmann, Apotheker,
Berlin NO. 45, Neue Königstrasse 2.

R. S.
Militärverein „Germania“.

Zu der morgen Sonntag, den 10. d. s., mittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr in **Wodan, Beckstein'schen Gasthof** stattfindenden **Bezirksversammlung** werden die Kameraden um zahlreiche Beteiligung hiermit eingeladen.
J. A.: Der Vorstand.

Riege „Trisch auf“.
Montag abend $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: **Versammlung.** Alle kommen.

Der Stadtausschuss der heutigen Nummer liegt ein **Prospekt** der Zeitschrift „**Freie**“ bei, auf welchen hiermit hingewiesen sei.

Hierzu eine Beilage.

„Hotel Schwan,“ Schönheide.

Bringen unsere modern und freundlich eingerichteten Lokaltäten zu der am Sonntag, Montag und Dienstag, den 10., 11. und 12. Oktober stattfindenden

Kirchweih-Feier

in empfehlende Erinnerung.
Empfehlen unsere reichhaltige Speisekarte sowie gutgepflegte **Biere und Weine.**

Am 1. und 2. Feiertage findet von nachmittags 4 Uhr an
schneidige Ballmusik
statt, zu welcher wir gleichfalls ganz ergebenst einladen.
Um recht gütigen Besuch bitten
J. B.: **Paul Graf u. Frau.**

Sommerfrische Zimmerfächer.

Sonntag und Montag, den 10. und 11. Oktober
Haus-Kirmes,
wobei wir mit guten **Bieren und Weinen, Kaffee und Kuchen, Karpfen-, Gänse- und Kalbsbraten** bestens aufwarten werden.
Um zahlreichen Besuch bitten
Gustav Trommer u. Frau.

Es genügt für 3 Tassen

eine Messerspitze voll **Pfeiffer & Diller's** allein echter **Kaffee-Essenz** als Zusatz zum Kaffee, um ihn kräftig, wohlschmeckend u. von klarer, goldbrauner Farbe zu machen. Man erspart dadurch die Hälfte an Kaffeebohnen.

Überall erhältlich in Silberpaketen à 20 Pfg.

Kino-Salon Eibenstock, Forststr. 6.

„**Silberne Wand.**“
Theater lebender, singender und sprechender Photographien.
Von Sonnabend, den 9. Oktober bis incl. Dienstag, den 12. Oktober:

Neues Programm.

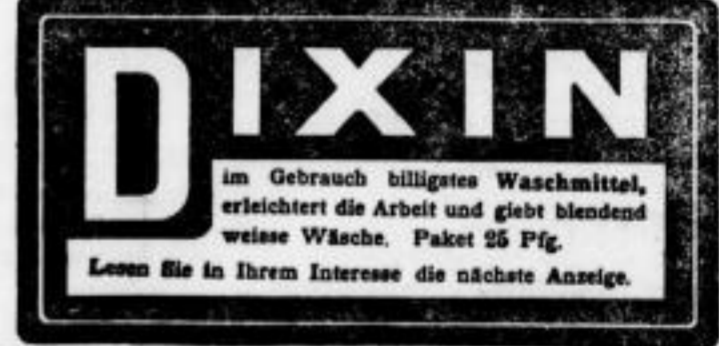
1) **Die kleine Volksgitin** (ergreifendes Drama). 2) **Aus dem Leben der Lew Boy's** (Sportbild). 3) **Wahres Pech** (hochkomisch). 4) **Herr Pfiffig auf der Schönheitskonkurrenz** (humoristisch). 5) **Ein draves Weib** (ein Kriegsdrama). 6) **Eine Schule in Neu-Guinea** (herzlich koloriertes Naturbild). 7) **Guste heiratet ihren Spritzenfrisch** (hochkomische Posse).
Um gütigen und zahlreichen Besuch bitten
Walter Langer, Besitzer.



Garantierten Dauerbrand mit jeder Hausbrandkohle-
erzielt man mit
Winters Dauerbrandöfen Patent-Germanen
in gleich vorteilhafter Weise wie bei Oefen nach amerikanischem oder irgend einem anderen System, wenn Füllraumgröße, Brennmaterial, Bedienung und Zugverhältnisse gleich sind.
Nebst 600 000 Stück dieser Oefen im Gebrauch.
Sorgfältigste Montage.
Nur echt, wenn am Ofen der Name „Germanen“.
Neue Modelle nach Entwürfen erster Künstler.
Verkaufsstelle: **Gebrüder Helbig, Ofenbldg.**
Karlsbaderstrasse 6.

40 tüchtige Bruchsteinmauerer und 50 Erdarbeiter

werden sofort eingestellt.
**Robert Berndt Söhne,
Wildenthal.**



im Gebrauch billigstes Waschmittel,
erleichtert die Arbeit und gibt blendend weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Tanzunterricht.

Beabsichtige in nächsten Tagen einen
Tanz- und Anstands-Kursus
zu eröffnen und lade geehrte Damen und Herren, welche sich daran beteiligen, auf **Dienstag, den 12. Oktober, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr** im „**Deutschen Hause**“ zu einer Besprechung und Anmeldung freundlichst ein.
Dochachtungsvoll **Louis Baumann.**

Konzert- u. Ball-Deutsches Haus, Eibenstock.
Grösstes Vergnügungs-Lokal der weiten Umgebung.
Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an

Grosse Extra-Tanzmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Neubert.

Das zweite Bismard-Nationaldenkmal.

Vor dem deutschen Reichstagsgebäude in Berlin wurde zum Beginn des Jahrhunderts bekanntlich ein Standbild des ersten Kanzlers in Gegenwart des Kaisers und des Fürsten Herbert Bismard errichtet, wobei der Reichskanzler Fürst Bülow eine sehr bemerkenswerte und mehr freimütige Festrede hielt. Die Mittel dazu waren aus öffentlichen Sammlungen gestossen, das Denkmal konnte also als ein Nationaldenkmal, auch mit Hinblick auf seine Größe, bezeichnet werden. Wie bekannt, ist in neuester Zeit die Errichtung eines 2. Bismard-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bürgerbrüder am Rhein, also gegenüber dem Monument auf dem Niederwald, der ragenden Germania, beschlossen, das, wie oben mitgeteilt ist, am hundertsten Geburtstag Bismards (am 1. April 1815) enthüllt werden und 1 800 000 Mark Gesamtkosten verursachen soll. Das Berliner Denkmal hat etwas über 1/4 Millionen Mark beansprucht. Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die da meinten, ein Nationaldenkmal genüge, wie denn auch das Kaiser-Wilhelm-Standbild vor dem Berliner Schlosse als das Nationaldenkmal des ersten Kaisers bezeichnet wird. Aber da im reichen Rheinland der Beschluß nur einmal gefaßt ist, kann man der Verwirklichung auch den besten Erfolg wünschen. Der Plan hoch über dem Rhein ist wunderschön.

Aber wenn man ein zweites Bismard-Denkmal in gewaltiger Größe geschaffen werden soll, dann möge es auch der Eigenart Bismards entsprechen. Das Denkmal von Reinhold Vegas in Berlin charakterisiert Bismards Gestalt, Haltung und Antlitz ganz vortrefflich, und auf der Scherz, daß die Beinleiher mehr wie zertrümmerte Ofenröhren ausfähen, wie als Hosen, braucht man ja nicht viel zu geben. Aber die geistreichen allegorischen Gestalten gehören nicht zu einem Bismard, der ganz und gar ein Mann der Offenheit, Wahrheit und Tatkraft war, der ohne Symbol am besten zu erkennen ist, weil er kein Symbol gebraucht. Und auch das Volk versteht diese Allegorien nicht und würdigt sie nicht, das nimmt den ganzen Mann in seinen klaren Einfachheit. Ein Nationaldenkmal kann, wenn es wirklich populär sein soll, nur Volksdenkmal sein. Das rheinische Komitee ist in seinen Entschlüssen in keiner Weise behindert, höfische und sonstige Einflüsse fehlen hier gänzlich, nur auf das Volks-Empfinden ist Rücksicht zu nehmen. Es kann also ein Werk geschaffen werden, welches Bismard als den Volksmann hinstellt, der er in Wahrheit auch im besten Sinne des Wortes gewesen ist.

Die Zahl der Bismard-Denkmalen in Deutschland muß heute schon recht bedeutend sein, denn, wie auf dem neulich in Siegen im Rheinland abgehaltenen Deutschen Bismard-Bundestage mitgeteilt wurde, sind allein im letzten Jahre 25 Bismard-Denkmalen und Türme eingeweiht worden. In der Ausführung begriffen sind zur Zeit 32 Bauwerke und Türme. Danach dürften in Jahresfrist schon ein viertel Tausend solcher Monumente herauskommen.

Von hoher Felsenwarte.

„Die Welt ist so grau, sie war einst so schön, ... weh über den Herbst und die gramvolle Zeit!“ so singt Robert Franz und singt uns unserer Zeit gerade jetzt so recht ins Herz. Grau ist die Welt, gelbes Laub und kahle Zweige gemahnen an verwehte Zeiten, trübe und melancholisch hängen die Wolken am Himmel. Wenn man jetzt an ganz stillen Tagen versunken in die Natur geht, an solchen Tagen, wo der Herbst zum treuen Begleiter wird, wo das Herz von weißen Blumen träumt, die man einem lieben Toten aufs Grab legt, dann glaubt man sich wohl in ein weites altertümliches Zimmer versetzt, durch dessen bunte Fensterscheiben das Sonnenlicht weich und gedämpft hereinschneit. Ganz aus der Ferne hört man eine leise, verirrte Vogelstimme, sonst ist's still, ganz still, nur das Summen einer Fliege unterbricht die Ruhe. Rings an den Wänden aber stehen alte, verstaubte Bücherregale, und unbewußt nimmt man einen der alten Bände heraus, bläst die Spinnweben herunter und blättert gedankenlos darin herum. Und plötzlich entdeckt man, daß das Werk einem wohlbekannt ist, daß man es einst in der Jugendzeit gelesen, aber nicht verstanden hat, und mit Stauern erkennt man zugleich mit dem Verständnis, daß man älter geworden ist. — Ja, solche Tage bescheert uns der Herbst, aber ebenjoviel andere, wo das Summen der Fliege zum Heulen des Sturmwindes geworden ist, der durch die Tannen braust und wild an den Blättern der Laubbäume zerrt, wo die Sonne sich, wie jetzt, tagelang hinter bunten Wolken und weißen Nebeln verkriecht. Hat dann aber die Welt alle Schönheit verloren? Robert Franz singt in wehmütigem Gedanken an Frühling und Sommer von der Welt: „... Sie war einst so schön“ — gewiß, die Schönheit, die in solchen Rebetagen in der Natur waltet, ist jener heiteren, innig stillen Freude der jungen Jahreszeit bar. Aber gibt es nicht auch im Grauen, Unscheinbaren, selbst im

Häßlichen eine Schönheit? Solche haben wir hier, freilich weniger dem frohen Süddeutschen wie dem schwerfälliger norddeutschen Gemüt erkennbar. Der Süddeutsche sieht alles im 3/4-Takt seiner Volkslieder an, während der Norddeutsche sich weit leichter von seiner Schwermütigkeit gefangen nehmen läßt. Aber wenn Gott durch die Natur geht, wenn dieselbe göttliche Kraft, die sich im Wachstum einer jeden Pflanze, im Geheimnis der Fortpflanzung, in jedem Naturprodukt zeigt, den Menschen ihre Ernte gibt und dann alles im ewigen Kreislauf wiederum sterben läßt, da muß ein jeder aufhorchen und nachdenklich werden, da braucht man gar kein „Gottsucher“ zu sein. — Ernte und Sterben, beides geht nun seinem Ende zu. Die Ernte ist fast herbeingebracht. Anzusehen sind die schweren Wagen oftmals die steilen Bergabhänge hinauf- und hinuntergeschwankt und haben das mühsam dem Boden Abgerungene glücklich eingebracht und eingeminst. Und nun das Sterben? Ja, man siehts eigentlich gar nicht so recht, — die Tannen bleiben sich ewig gleich, stets grün. Sie wollen es ihren Menschen schonend verheimlichen, aneinen es gut, aber ihre Geschwister, die Laubbäume, die sich oftmals ganz einzeln unter sie gemischt haben, sagen es uns, wie es steht. Wenn der Wind ihr gelbbraunes Bronzefleisch schüttelt, dann lösen sich geräuschlos die Blätter los, und den einsamen Wanderer, dem sie schmeichelnd Leid und Trübe streifen, erschauern's. Droben zwischen Muldenhammer und Wolfsgrün ist ein Weg, hart am Waldbesrand entlang führt er, unter sterbenden Buchen. Dort habe ich den heiligen Todeskampf der Natur gespürt, dort fand ich auch ein Lied vom Sterben, das mir in seiner Wucht durch die Weisheit des Augenblicks unvergeßlich bleiben wird. Es lautet:

In diesem Jahr verlor ich einen Freund.
Der unterm Nadelbaum sprach mir uns aus.
Das Laub wird gelb, es wartet auf den Wind.
Ist das der Schluss?

Hier unterm Nadelbaum gab mir eine Frau
in diesem Jahr erwidert ihre Hand.
Still weht ein Blatt und tropft ins weisse Gras.
Ist das der Schluss?

In diesem Jahr . . . vor meine Füße fällt
ein dumpfer Schlag zu Boden und zerplatzt
und aus der Kapsel rollt die rauhe Frucht.
Das ist der Schluss.

Wie eng ist der Herbst mit dem Menschenleid verknüpft! Schwer fallen die Erbschollen, auf den Sarg klingen wie ein letzter Gruß, o, mein guter, getreuer Eckart, nur das nicht . . .

Eusebius Feldmann.

Die Manipulationen, aus denen sich die Massage zusammensetzt, sind auf nur 5 Handgriffe zurückzuführen, aber diese Handgriffe muß ein guter Masseur so vollständig beherrschen, daß ihre Anwendung in den verschiedensten Variationen mühelos erfolgt.

Die fünf Handgriffe sind die Streichung, Reibung, Erschütterung und Klopfung. Die Massage kann zwar theoretisch schwer erlernt werden, da ist die Praxis alles, aber dennoch sollen die einzelnen Handgriffe hier kurz erläutert werden, damit in leichteren Krankheitsfällen, wie Stuhlverstopfung oder Rheumatismus, jeder auch sein eigener Masseur sein kann.

Die Streichung ist die mildeste Form der Massage und dient besonders dazu, die weichen Körperteile, die Lymphgefäße und Capillaren zu behandeln, auszuleeren und zu heilen.

Die Streichung besteht darin, daß man von der Peripherie des leidenden oder zu behandelnden Körperteiles gegen das Zentrum streicht, dann die Hand oder beide Hände abhebt und zum Ausgangspunkt zurückführt. Diese Manipulation wiederholt man beliebig und zweckentsprechend. Die Reibung geschieht meist mit der flachen Hand, doch kann sie auch mit den Fingerringeln, dem Daumen oder Handballen und schließlich mit den Fingerspitzen vollführt werden.

Die Reibung soll pathologische Produkte zerdrücken, verkleinern und schließlich ihre Aussaugung ermöglichen. Auch kann man Narben durch sie beweglich machen und selbst trennen. Die Klopfung stellt eine kräftige nicht lineare Streichung dar und wird am besten mit dem beweglichen Teil der Hand, dem Daumen, oder auch mit den zusammengelagerten Enden von zwei bis drei Fingern vollführt, so daß die fast vertikal aufgestellten Fingerspitzen auf oder mit der Haut kreisförmige oder elliptische Bewegungen vornehmen.

Die Knetung hat die Aufgabe, die Muskelfasern zur Konzentration, zur Straffung anzuregen und so die Muskelaktion zu kräftigen. Die Knetung läßt sozusagen passive Gymnastik des Muskels in Verbindung mit Handgriffen, die eine Auspressung, Entleerung desselben in ähnlichem Sinne wie die Streichung bezwecken.

Die Knetung wird in der Richtung der Muskelfasern in der Weise vorgenommen, daß die von der Körperunterlage abgehobenen, möglichst entspannten Muskeln zwischen den quer zur Faserrichtung aufgesetzten Fingern gedrückt und gewalzt werden.

Die Erschütterung soll eine deh nende Wirkung auf die weichen Gewebe ausüben, wodurch die Zirkulation in den Capillaren, Lymphgefäßen und Saftkanälen vermehrt wird. Sie soll ferner die Gefäßnerven beeinflussen, den Blutdruck erhöhen und auf die der Hand zugänglichen Nerven beruhigend oder reizend wirken. Es ist sehr schwer, den Handgriff der Erschütterung zu beschreiben. Er stellt eine sehr feine Zitterbewegung dar, welche durch die flache Hand oder durch die Fingerringeln oder durch die im spitzen Winkel aufgesetzten Fingerspitzen dem Körper des Patienten mitgeteilt wird. Diese Bewegung, dieser Handgriff muß sehr zart, weich und elastisch sein.

Die Klopfung, die fünfte und letzte Manipulation, stellt eine kräftige Erschütterung der Gewebe dar, welche gleichzeitig zusammenziehend auf die Muskulatur wirkt und somit die Wirkung der Erschütterung mit der Knetung vereinigt.

Der Handgriff besteht aus kurzen Schlägen, welche mit den hakenförmig gekrümmten Fingern oder den Enden der Handballen rasch hintereinander gegeben werden, so daß die eine Hand in die Höhe geht, wenn die andere niederfällt. Diese Manipulation darf nur aus dem Handgelenk ausgeführt werden und muß sehr gelenkig und elastisch sein.

Die Klopfung ist die einzige Manipulation, wo mit Erfolg Apparate oder Instrumente in Anwendung kommen können, vom einfachen Massagestäbchen bis zu den modernsten Maschinen.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 12.

Kurliste

1909.

Gibenstock und Umgebung:

Bildenthal, Carlsfeld, Steinbach b. Johannegeorgenstadt, Sosa, Blautenthal, Wolfsgrün, Muldenhammer, Hundshübel, Lichtenau, Ober- und Unterflügengrün, Schönheiderhammer, Rautenkranz und Steinheidel b. Br.

Gratisbeilage zum Amts- und Anzeigebblatt.

Einzelnummer 5 Pf. Erscheint während der Saison wöchentlich 1 Mal Sonnabends. Beiträge werden, so weit der Platz reicht, gern angenommen.

4. Jahrgang.

Eibenstock, den 9. Oktober.

Name.	Stand.	Primat.	Zahl.
Eibenstock mit Waldhänke und Zimmerfächer.			
Stadt Eibenstock.			
Herr Billy von Müller	Redakteur	Finstertal (N.-O.)	1
Herr Gdderich mit Familie		Chemnitz	3
„ Dr. Schnedermann	Universitätsprofessor	Leipzig	2
Steinbach.			
Herr Richard Berner	Kaufmann	Meerane	1
Hr. Kamilla Graf	Eisenbahnsekr.-Witwe	Chemnitz	1
Herr Louis Peisert	Kaufmann	Leipzig	1
„ Georg Jrmischer	Stations-Assistent		4
Elfa Voigt		Berlin	2
Herr Hermann Bertsch	Drogist	Meuselwitz	2
Frau Minna Nebel	Bürgermeisters-Witwe	Schneeberg	1
„ D. Kerschmar		Dresden	1
„ Dr. Gottschald			1
Herr Johannes Erdlich	Stadthauptkass.-Galtin	Borna b. Leipzig	1
„ Oskar Woghold	Kaufmann	Zwickau	4
„ Robert Schuldt	Prokurist	Meuselwitz	2
„ Gustav Brück	Prediger	Wien	1
Anna Brückner		Blauen	1
Herr Wilhelm Häberer		Crimmitschau	4
Vina Frommhold	Stadtbauinspektor	Zwickau	4
Emma Meffert		Elsterberg i. B.	1
Herr Hugo Wallich	Ratsaktuar	Leipzig	1
Martha Müller		Crimmitschau	1
Reta Dehne		Greiz	1
Alwine Sachs			1
Anna Rober			1
Herr Theodor Droeffe	Pastor	Dresden	5
„ Richard Schulze	Ingenieur	Chemnitz	3
„ Karl Jahn	Baubeamter	Leipzig	1
„ Engelbert Wunderliet	Prediger	Zwickau	1

